

Gemeinde für jedermann

GEMEINDE21 / Höflein könnte die erste barrierefreie Gemeinde des Bezirks werden. Nur ein paar Kleinigkeiten fehlen noch.

VON TINA SCHMORANZ

HÖFLEIN / „Bei uns in der Gemeinde gibt es schon viele öffentliche Einrichtungen, die barrierefrei erreichbar sind - wie das Gemeindeamt, die Raika, den Nahversorger oder Volksschule- und Limeshalle. Deshalb wurden wir jetzt von der NÖ Dorf- und Stadterneuerung eingeladen, auch die restlichen Maßnahmen noch umzusetzen und dann die erste barrierefreie Gemeinde des Bezirks zu werden“, erzählt Bürgermeister Otto Auer.

Aus diesem Grund fand auch ein Workshop unter dem Titel „barrierefreies Dorf“ statt. Darin erklärte Henning Glause, diplomierte Behindertenpädagoge, dass Barrierefreiheit mehr bedeutet als rollstuhlgerecht. Denn

alle Menschen mit Beeinträchtigungen, also auch Sehbehinderte oder Schwerhörige, sollten sich ohne Probleme im öffentlichen Leben zurechtfinden können. In der Folge sind also auch die Gemeinde-Homepage sowie gedruckte Medien auf ihre problemlose Lesbarkeit hin zu prüfen.

Im Anschluss an den Vortrag machte sich die Gruppe auf den Weg durch die Gemeinde, um noch nach Verbesserungspotentialen für die tatsächliche Barrierefreiheit zu suchen.

So wird jetzt ein Behinderten-Parkplatz gegenüber der Raika markiert, einige Hinweisschilder werden höher montiert, um für Personen mit Seheinschränkung ein besseres Erkennen zu ermöglichen und spezielle Türöffner werden noch als Unterstützung

für Rollstuhlfahrer installiert.

„Wir sind schon sehr weit, die Kleinigkeiten werden wir natürlich noch umsetzen“, so Auer.

ZUM THEMA

■ Die „Dorfbegehung Barrierefrei?“ wird vom Bildungs- und Heimatwerk (BHW) angeboten und will den NÖ Gemeinden dabei helfen, einfache Hürden zu entdecken bzw. zu entfernen, um allen Bürgern die größtmögliche Mobilität in den Alltagssituationen zu ermöglichen.



Bürgermeister Otto Auer, Gastvortragender Henning Glause, Bauhof-Leiter Helmut Weidlich, Gemeinderätin Silvia Schäfer, Christine Hofbauer von der NÖ Dorferneuerung, Monika Hlawik vom Seniorenbund.